

leben und den Bergbau zu leben. Ganz besonders nahmen die Leipziger Messen einen großartigen Aufschwung. Die eingegangenen Waaren fanden Abſatz nach Polen, Rußland, der Türkei, nach Italien, Spanien, Holland, England.

Um dem Inlande Geld für die theuern Seidenwaaren zu erhalten, wurde (1679) auf dem Pirnawerke in Dresden ein Anfang mit der **Seidenraupen- und Maulbeerbaumzucht** gemacht. Ein Versuch, der in unserm rauhen Klima mit keinem besonders günstigen Erfolge gekrönt wurde, sowie auch das spätere Bestreben, den Maulbeerbaum bei uns einheimisch zu machen, im Ganzen ein vergebliches geblieben ist.

Unter Johann Georg II. wurde in Sachsen ein ganz neuer Gewerkszweig begründet, und dies war die **Damaßweberei**. Jedemfalls war man zuerst in der syrischen Stadt Damastus auf die Kunst gekommen, Damast zu weben, wenigstens hat dieses Gewebe seinen Namen von dieser Stadt. Im Jahre 1686 ließ sich in **Großschönau** bei Zittau ein Weber, Friedrich Lange, nieder, welcher zuerst gezogene Arbeit fertigte. Diesen Namen führt der Damast deshalb, weil die in dem Zeug befindlichen Figuren, als Blumen, Bäume, Häuser, Landschaften, Schiffe, Wappen, Bildnisse u., dadurch entstehen, daß die Fäden auf dem Webestahl nach dem vorgezeichneten Muster von einem Arbeiter hin- und hergezogen werden, während ein anderer webt. Bald wurde der Großschönauer Damast weltberühmt und man fand ihn auf den Tafeln fast aller europäischen Fürsten. Die Damastweberei als Geheimniß zu bewahren, gelang nur kurze Zeit. Jetzt wird er auch an anderen Orten, namentlich in Böhmen, gefertigt, wodurch der Vertrieb in Großschönau so manche Vereintrüchtigungen erfuhr.

65. Die Festung Königstein. Der große Garten bei Dresden. Friedrichstadt-Dresden.

Am linken Ufer, zwei Stunden oberhalb Pirna, erhebt sich ein Felsen mehr als 312 m über den Meeresspiegel, welcher seit etwa 500 Jahren (1386) den Namen Königstein führt. Schon die alten Sorben-Bruden benutzten diesen Sandsteinfelsen zu einer Art Burg. Nach diesen waren Böhmens Könige längere Zeit Herren dieser Garte und der Umgegend. Um Jahr 1400 gelangten die Markgrafen von Meißen in den Besitz derselben, die den Felsen zu einer Grenzfestung gegen das benachbarte Böhmen einrichteten. Als die wilden Hussiten in Sachsen einbrachen und alles wie tolle Wüthende vor sich niederwarfen, verwandelten sie auch die Festung Königstein in eine Ibe Wüthst; außerdem ging er auch, sowie die Umgegend eine Zeit lang für den Kurfürsten verloren. Erst im Jahre 1460 kam